

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Eccl. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur: **Adam Hansen.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis
7 Uhr am Vorabend erbeten! Preis für die 6-spaltige
Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstags-Nummer wird ein „zusätzlicher Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung. Alleiniges Organ der Centrumpartei in den Kreisen Neuß-Grevenbroich.

Preis Mark 1.75.
Gediegene Leitartikel, Original-Correspondenzen des
In- und Auslandes, spannendes Feuilleton, volks-
thümliche Wochenrundschau. Ausgedehnte Berichter-
stattung aus den Kreisen Neuß, Grevenbroich, Gladbach,
Düsseldorf, Bergheim, Köln. Zuverlässige Handels-
Nachrichten.

Deutschland.

* Berlin, 30. Juni. In der fortgesetzten zweiten Be-
rathung des Nachtrags-Etats für die Beamten bewilligte der
Reichstag ohne Debatte nach den Commissionsbeschüssen
die Gehaltssteigerungen für die etatsmäßigen unteren Beamten.
Auer beantragte, die Forderung von 2 1/2 Millionen für die
Diätäre auf 3,804,985 M. zu erhöhen. Die Commission
schlägt Resolutionen vor, die etatsmäßigen Stellen zu ver-
mehren und die Dienstaltersstufen einzuführen. Singer be-
fürwortet den Antrag Auer und greift die Regierung wegen
Entlassung zweier Hilfsbeamten des statistischen Bureau's
an, welche Artikel für die Volkszeitung schreiben. Minister
v. Bötticher erwidert, die betreffenden Beamten beschwerten
sich nicht über die Entlassung. Richter wirft Singer In-
consequenz vor, indem die Social-Demokraten höhere Sum-
men im Etat verlangten, schließlich aber jedesmal den gan-
zen Etat ablehnten. Auch Windthorst sprach sich gegen den
Antrag Auer aus, welcher abgelehnt wurde. Die Regierungs-
forderung wurde bewilligt.

Der Reichstag genehmigte die Resolutionen der Com-
mission und bewilligte für fernere Stellenzulagen 540,000
M. gegen die Freisinnigen und die Social-Demokraten. Die
Resolution Singer's, auch die Bezüge der pensionirten Unter-
beamten, insbesondere der Militär-Invaliden aufzubessern,
wurde abgelehnt. Die zweite Beratung ist damit erledigt.
Der Reichstag verwies die Vorlage wegen der Errichtung
eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. auf Antrag des

Frhrn. v. Seeremann an eine Commission. Minister v. Böt-
ticher ersuchte die Commission um Beschleunigung ihrer Ar-
beiten, damit die Vorlage noch in dieser Session zu Stande
komme. Das Haus nahm schließlich noch eine Resolution
auf Befreiung der Weiskäuflichkeit und Kostspieligkeit des
gerichtlichen Zustellungswezens an. Morgen findet die zweite
Lesung des militärischen Nachtrags-Etats statt.

* Berlin, 30. Juni. Die Budget-Commission des
Reichstages erledigte heute den gesamten militärischen
Nachtrags-Etat, genehmigte auch die strategischen Eisenbahnen
und die unterirdische Telegraphenlinie Hof-Dresden, bewil-
ligte dagegen für Cafetären nur ein Bauquantum.

○ Berlin, 30. Juni. Der neue Reichskanzler v. Cap-
privi war gelegentlich einer aus Handwerkerfreunden
bestehenden Versammlung zu Hannover telegraphisch begrüßt
worden. In der nunmehr ergangenen Antwort versichert der
Kanzler, daß er den auf die Förderung des deutschen Hand-
werkerstandes abzielenden Bestrebungen ein warmes Inter-
esse entgegenbringe.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Frhr. v. Mar-
shall begleitet den Kaiser auf dessen Reise nach Nor-
wegen. Vertreter des Herrn v. Marshall ist Legationsrath
v. Hofstein.

— Der frühere Reichstagsabg. von Dziembowski,
welcher als Mitglied der polnischen Fraktion 1871—74 den
Wahlkreis Gießen-Wongrowitz im Reichstage vertrat, ist
verstorben.

* Die Budget-Commission frisch Samstag Abend die
Unteroffizier-Dienstprämien und bewilligte die verlangten elf
Millionen für Ausbildung der Reservisten mit dem neuen
Gewehr. Morgen kommen die Cafetären und strategischen
Bahnen an die Reihe, wobei ebenfalls erhebliche Abstriche
vereinbart sind.

* Der Kriegsminister v. Berdy hat, wie er selbst mit-
theilte, ein Abziehungsgebot nicht eingereicht.

Auf Wisman's Commerc's brachte Staatssekretär
v. Bötticher das Hoch auf den Kaiser aus, der dem Unter-
nehmen v. Wisman's altemwärts seinen Beifall gelassen
habe. Reichstagspräsident v. Bezzow trank auf v. Wis-
mann und dessen Officiere. v. Wismann dankte Namens der
Officiere für den warmen Empfang und dem Reichstag für
seine Unterstützung; er brachte ein Hoch auf die Reichstags-
mitglieder aus, die auch ferner seines Unternehmens unter-
stützen geduldet hätten, da die Aufgabe noch nicht ganz
gelöst sei. Windthorst erklärte in launiger Rede, er werde
v. Wismann, der den deutschen Namen und die deutsche Ehre
hochgeachtet habe, nie im Stiche lassen; sie wollten sehen zu
sparen, um auch fernerhin beizutragen. Er trank auf v.

Wismann's Mutter. Unter den Anwesenden befanden sich
auch viele freisinnige Abgeordnete. Beim Eintritt in den
Saal gingen v. Wismann und Windthorst Arm in Arm.

* Auf dem Festessen, welches die Kolonialfreunde Son-
ntag Nachmittag zu Ehren v. Wisman's veranstaltet haben
hat dieser, wie das „Deutsche Tagebl.“ berichtet, eine Rede
über das deutsch-englische Abkommen gehalten, er bat, Ver-
trauen zu der Regierung zu haben, daß diese das Richtige
getroffen habe. Man solle das Kind nicht mit dem Bade
verschütten und nicht vergessen, daß die Kolonialpolitik jünger
sei, als die europäische Politik; man solle nicht Del in's
Feuer gießen und dem Kapital die Mitarbeit nicht erschweren.

— Die kaiserlichen Prinzen sollen, der Post zufolge,
im Cadettencorps erzogen werden. Kaiser Wilhelm hat
bereits die diesbezüglichen Anweisungen für den Kronprinzen
und den Prinzen Eitel Frh. getroffen.

— Die deutsche Marineverwaltung soll die Absicht hegen,
nach Erwerbung Helgolands dort einen kleinen Torpedo-
hafen anzulegen.

— Wie verlautet, soll Finanzminister Dr. Miquel be-
absichtigen, einige städtische Beamte aus Frankfurt zu
Hilfsarbeitern in's Ministerium zu berufen. Genannt wer-
den die Stadträthe Grimm und Fleck und der Magistrats-
Assessor Schrader.

* Das Gerücht, Finanzrath Fente werde Eisenbahn-
minister, haben wir unsern Lesern gleich als einen frommen
Wunsch der National-Liberalen gekennzeichnet. Weiter ist es
auch nichts. Herr Fente selbst bezeichnet die Nachricht, daß
er zum Nachfolger Maybach's bestimmt sei, als vollständig
erfunden.

* Der Fürst Bismarck will neuen Besuch haben, er
hat den Wunsch geäußert, eines der Mitglieder der höheren
Gesellschaft Bukarests kennen zu lernen und sich mit dem-
selben über die Verhältnisse Rumäniens zu unterhalten.
Der genannte Deputirte ist der Bruder des Ministers des
Auswärtigen, Alex. Lahovary. In Rumänien mag Bismarck
ja noch etwas gelten. Anderwärts ist er außer Cours.

* Die Constituirung der von den Socialdemokraten nie-
dergelegten Central-Strikerkommission soll am Donner-
stag, den 3. Juli, erfolgen. Als Delegirte werden nur die-
jenigen anerkannt, welche in „öffentlichen“ Versammlungen,
nicht in Vereinsversammlungen der Fachvereine gewählt sind.
Wie die „Beauftragten“ in ihrem öffentlichen Aufruf sagen,
sind bis jetzt nur sehr wenig Anmeldungen von Delegirten
erfolgt. Ein „Kongreß der Arbeiter und Arbeiterinnen der
Bekleidungsindustrie“, welche die einschlägigen Gewerksver-
hältnisse einer Besprechung unterziehen soll, wird vom 12.—
16. August stattfinden.

Die Andalusierin.

Nach dem Englischen frei bearbeitet von C. N.

(Fortsetzung.)
12) Noch verschiedene andere, den berühmtesten poetischen
Werken entlehnte Scenen folgten. Eine derselben, „Enid
und Geraint“, wurde von Agatha und Aelian Leigh mit
möglichster Vollendung gegeben, die auch eine fernere „Guine-
vere und König Arthur“ mit bestem Erfolg ausführten.
„Der Versuch“ war eine Kopie nach einem französischen Ge-
mälde, bei welcher Darstellung Jnez als Königin Maria
Antoinette inmitten einer Gruppe Gelegenheitskünstler, ihr Ta-
lent zu dergleichen künstlerischen Produktionen aufs Glän-
zendste zu entfalten.

Die Musik fiel wieder ein, der Vorhang entrollte sich
zum letzten Male und die erste Abtheilung der Festlichkeit
ging zu Ende.

Im Zuschauerraum vernahm man nun in allen Tonarten
Ausrufungen, als: „Wundervoll! Allerliebst! Unvergleichlich!“
Die Namen, Agatha und Eveline, Lord Lynne, Aelian und
Berthold waren in Aller Munde, aber nur Wenige nannten
Jnez, und wenn es geschah, thaten sie es mit gedämpfter
Stimme. Sie erkannten das Genie, die Leidenschaft und
Stärke ihrer Natur stillschweigend an, die schöne Tochter des
südlischen Himmels war den Meisten wie eine Erscheinung
aus der andern Welt vorgekommen, und die ihnen dadurch
gewordene Ueberraschung hatte mehr oder minder ihre
Bungen gelähmt.

Waren auch die lebenden Bilder zum Abschluß gekommen,
so blieben doch die Eindrücke, welche Jnez davon in sich ge-
nommen, bestehen. Jetzt, nachdem Philipp mit so zärtlichen
Liebesbitten ihr ins Auge geschaut, konnte sie, — obwohl
sie sich sagen mußte, daß Alles nur Schein gewesen, — es
nicht ertragen, wenn er mit einer Auszeichnung eine Andere
beglückte. Ein gewisses Wohlgefühl erfüllte ihre Seele und
sie sagte zu sich selber: „Ich liebe ihn so tiefinnig — daher
soll er auch meine Liebe mir zuwenden.“

6. Capitel.

Der Ball.

Der Ballsaal zu Wynnewold konnte zu den schönsten der
Räume gezählt werden, die der Tanzkunst gewidmet sind; na-
mentlich an diesem Festabend war er in Hinsicht auf die ge-

schmackvollen Decorationen als ein würdiger Tempel der Ter-
pichore anzusehen. Die unzähligen Lichter, die neuen, kostba-
ren Tapeten und Blumenkürten, die ausserwählten Po-
stüme der Damen und die glänzenden Juwelen machten einen
überwältigenden Eindruck auf das Auge, und während ein wohl-
bestelltes Orchester das Ohr entzückte, konnte der Geruchssinn
sich an dem lieblichen Parfüm erfreuen, mit welchem die Luft
erfüllt war.

Wenn Lord Lynne seinem eigenen Wunsche hätte ge-
nügen können, so würde er den Ball mit Agatha eröffnet
haben; die Anwesenheit der Gräfin von Strathdale nebst Toch-
ter Viktoria gebot ihm jedoch, der Etikette Rechnung zu tra-
gen, und also die Polonaise mit jener stattlichen Schöttin zu
tanzen.

„Geben Sie den ersten Walzer für mich auf“, flüsterte er
im Vorbeigehen seiner Cousine Agatha ins Ohr.

„Soeben versprach ich denselben bereits Aelian“, erwiderte
sie. „Es thut mir leid. Fragen Sie Jnez, ich weiß, sie walzt
gern.“

Als er sich nun dieser näherte, ward er förmlich geblen-
det von dem Glanz ihrer Erscheinung. Bei der Wahl ihrer
Toilette war die Absicht: heute Abend Eindruck zu machen,
maßgebend gewesen. „Er liebt äußere Pracht“, so hatte sie
sich eingeredet, „und mein Anzug soll ihm gefallen.“ — Und
sie hatte richtig gerechnet: seine Blicke ruhten auf ihrer Ge-
stalt, wie auf einem Hauberbilde.

Jnez trug ein Gewand von gelbrothlichem, leichtem Stoff
mit weitem, goldigem Besatz. Eine Krone von prächtigen
Opalen, ein letztes Geschenk des Vaters, schimmerte aus der
Mitte ihres Haar Schmucks hervor. Opale umgaben außerdem
auch ihren Hals und ihre Arme.

Jnez Antlitz strahlte vor Freude und Borne, und die
dunklen Augen erglänzten, wie nie zuvor, denn Jnez hatte
endlich angefangen zu hoffen, — sie, die stolze, welche bis-
her von Liebe und Liebhabern mit Gleichgültigkeit gesprochen,
— daß Lord Lynne sie lieben werde. Ihre Hoffnung stand
freilich auf schwachen Füßen, denn sie begründete sie einzig
darauf, daß der Lord bei der theatralischen Aufführung sie
mit den zu seiner Rolle gehörenden milden Blicken angeschaut
und nachher mit den Lippen ihre Hand berührt hatte; wenn
sie weiter ging und daraus, daß er nun kam, sie zum ersten
Mal zu engagiren, zu ihrem Vortheile Schlüsse zog, so
war ihr dies nicht ganz zu verargen. So viel steht wohl

fest: wäre ihr bekannt gewesen, daß er lediglich auf Agatha's
Beifall ihr den Tanz antrage, so würde sie nicht mit so
lächelnder Miene seinem Gesuch willfahren haben. Ja, es ist
vielmehr aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie
eher alles andere Leid erduldet hätte, als die „Schmach“,
eine ihr vom Lord bezeugte Freundlichkeit irgend Jemandem
verdanken zu müssen.

Unwissenheit leistet oft dem Glück Vorschub, und wenn
irgend, so war dies bei Jnez der Fall; denn glücklich in der
That fühlte sie sich, als sie nach den Klängen der Musik
leichtfüßig durch den Saal kreiste. Wie alle Spanierinnen,
war sie eine fertige Tänzerin. Lord Lynne, der noch nie
mit ihr getanzt, konnte vor Verwunderung über die Leichtig-
keit ihrer Bewegung nicht umhin, ihr das Gefändnis zu
machen: „Dies ist der beste Walzer, den ich je im Leben
getanzt. Wäre ich ein spanischer Edling, so würde ich
sagen, daß jeder Tag mir neue Vorzüge und Grazie in mei-
ner schönen Nichte enthält.“

Es war übrigens diese Ausrufung nichts weiter, als ein
Kompliment, wie er es seiner Tänzerin schuldig zu sein glaubte;
in diesen Worten lag an sich kein Grund, um ihr Herz beben
und ihre Wangen glühen zu machen.

Es ist wirklich erstaunlich, wie leicht die Menschen ein
Opfer der Selbsttäuschung werden können! Während Jnez
mit der ganzen, ihrer südlischen Natur eigenen Leidenschaft
den Lord liebte und nach beendigtem Tanze, an seinem Arm
durch den Saal wandelnd, in goldenen Träumen der Zukunft
schwelgte, war gleichzeitig der Sinn seiner Gedanken kein an-
derer als der: „Heute Abend will ich das Eis brechen, —
will meine heißgeliebte Agatha fragen, ob sie mein Weib zu
werden gesonnen ist.“

Dann kam Berthold, Jnez zu einem Tanze einzuladen.
„Sie sind sehr freundlich, daß Sie mit mir tanzen“, be-
merkte er, als er sie zur Quadrille geführt hatte.

„Freundlich“, wiederholte sie, überrascht zu ihrem Tänzer
aufblickend. „Wie meinen Sie das?“

„Nun, wenn ich ein gekröntes Haupt, ein ordenbedeckter
General oder ein Herzog, mit dem Hosenbandorden und dem
St. Georgs-Band decorirt wäre, so würde ich mit mehr Wohl-
behagen Ihnen die Hand zum Tanze reichen können, als es
jetzt der Fall ist.“

Diese Worte klangen zwar knabenhaft, aber sie kamen aus
der Tiefe eines ehrlichen Herzens. Bei all' seiner Jugend

Leipzig, 29. Juni. Mit dem heutigen Tage läuft nach einer Dauer von mehr als 10 Jahren der über Leipzig verhängte kleine Belagerungszustand ab.

Darmstadt, 28. Juni. Der Großherzog hat heute den Landtag mit einer die Thätigkeit desselben warm anerkennenden Thronrede geschlossen. Die Mitglieder der beiden Kammern waren darauf zur Hofstafel geladen.

Sigmaringen, 28. Juni. Der Kultusminister von Württemberg und der württembergische Minister v. Mittnacht begaben sich heute früh nach Ulm zur Theilnahme an dem dortigen Münfterfest.

Oesterreich.

Wien, 30. Juni. Der Kaiser besuchte gestern abends Kalliope. — Heute nahm der Kaiser im Beisein des Kultusministers Gautsch den Eid des Fürstbischofs Gruscha entgegen. — In der Hofburg, Pfarrkirche, wurde dem neuernannten Cardinal Dunajewski durch den Kaiser der Cardinalsbusse aufgelegt. Nach der Ceremonie empfing der Kaiser den Cardinal und den päpstlichen Nobilegardien Mattei in Audienz. Abends fand zu Ehren des Cardinals Hofstafel im Marmorfaale statt.

Wien, 29. Juni. Der Geist, der auf unseren Hochschulen, seitdem sie entkatholisiert sind, herrscht, schafft sehr bezeichnende Vorgänge, die mit Recht die Aufmerksamkeit herausfordern. Neuerliche Exzesse am Eingange der Universität zwischen Corps und Burschenschaften mühten das Rektorat veranlassen, einzuschreiten. Bald darauf kam es im kaiserlichen Volksgarten unter den Fenstern der Burg bei einem Concerte des akademischen Gesangsvereins zu heftigen Demonstrationen, die mit Recht in patriotischen Kreisen befremden mußten. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn von oben herab etwas mehr geschehen würde, um in der Studentenschaft den Patriotismus zu kräftigen; allein dazu gehört vor allem religiöse Gesinnung und an der Pflege derselben fehlt es bereits in den Mittelschulen. Es ist eine traurige Thatsache, daß Jahr für Jahr so viele Schüler das Gymnasium als Atheisten oder doch als religiös Indifferenten verlassen, um die Universität zu beziehen, wo dann erst recht der moderne religiöse Nihilismus gefördert wird. Wie kann sich aber der Staat bereinigen auf Beamte, Professoren, Aerzte u. s. w. verlassen, die die göttliche Autorität nicht achten?

Prag, 29. Juni. Auf der katholischen Vertrauensmännerversammlung zu Rumburg wurde einstimmig die Abhaltung eines diesjährigen (4.) nordböhmischen Katholikentages für den 7. September beschlossen und als Ort Warnsdorf gewählt.

Belgien.

Brüssel, 29. Juni. Major v. Wisman wird hier am Mittwoch früh eintreffen und als Gast des Königs im Königsplatz absteigen.

Brüssel, 28. Juni. Die Afrikaconferenz beendigte ihre Arbeiten. Holland stimmte dem Eingangsölle des Congostraats bei. Morgen findet die Unterzeichnung des Generalprotokolls und nachher das Congressfest im Palais statt.

England.

London, 28. Juni. Die Times' meldet aus Jansibar: Die Auflösung der deutschen Witwen-Gesellschaft wird amtlich angezeigt. — Mahomed-ben-Cassim und drei Genossen wurden gestern in Bagamoyo gehängt, weil sie vor acht Jahren im Innern einen deutschen Kaufmann ermordet hatten. Die Araber sind, nach den englischen Blättern sehr aufgebracht, weil Cassim zu einer ihrer vornehmsten Familien gehörte und weil die Hinrichtung an einem Freitage (dem mohammedanischen Sonntag) erfolgte.

Dänemark.

Selsingör, 28. Juni. Das deutsche Geschwader ging 8^{1/2} Uhr auf der Rheide vor Anker. Der Dannebrog, an dessen Bord sich der König, der Kronprinz, die Prinzen Christian, Waldemar und Karl befanden, war dem Kaiser entgegengekommen und ließ kurz nach 4 Uhr hier ein. Der Kaiser begab sich unter dem Salut der Kanonen und den Hochrufen der auf der Rheide versammelten Menge von dem Panzerschiff „Kaiser“ ans Land und wurde an der Landungsbrücke von dem König, den Prinzen und den Spitzen der Behörden begrüßt. Der Kaiser schritt die Ehrenwache ab, begrüßte die von dem König vorgestellten Officiere und andere hohe Persönlichkeiten, darunter auch der Staatsrath Tietgens, der als dänischer Delegierter der Berliner Konferenz bewohnte. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die Majestäten in einem Wagen, der Kronprinz und der Prinz Heinrich von Preußen in einem zweiten Wagen durch die flaggengeschmückte Stadt nach dem Bahnhof, wo die Reise nach Fredensborg angetreten wurde. Der Weg nach dem Bahnhof war von einer großen Menschenmenge angefüllt, welche begeisterte Guldigungen darbrachte.

Fredensborg, 30. Juni. Bei der gestrigen Tafel verließ der Kaiser dem Prinzen Christian den Schwarzen Adler-Orden.

und Unerschrockenheit im gesellschaftlichen Verkehr wuchs in Berthold's Herz ein zärtlicheres Gefühl für die bezaubernde Andalusierin, — er liebte sie mit der ganzen Kraft seines ungekünstelten aufrichtigen Wesens.

„Nun mußte herzlich über sein Kompliment lachen, was ihm die Schamröthe in die Wangen trieb.“

„Mögen Sie immerhin über mich lachen, Fräulein Lynne, sagte Berthold, dem es nicht gelingen wollte, seinen Aerger zu verbergen, — und wenn Sie sich später einmal meiner Auerung, die Sie jetzt lächerlich finden, erinnern sollten, mögen Sie sich auch zugleich erinnern, daß mein ganzes Leben Ihrem Dienste gewidmet bleibt. Und wenn Sie eine Zeit kommen sollte, wo Sie eines Freundes mit starkem Willen und treuem Herzen bedürftig sein dürfen, so seien Sie nur stets meiner eingedenk.“

(Fortsetzung folgt.)

Schweden-Norwegen.

Christiania, 28. Juni. Nach dem vorläufig festgestellten Programm wird die Ankunft des deutschen Kaisers am Dienstag den 1. Juli, Abends 6 Uhr, erfolgen. Der König von Schweden begibt sich zur Begrüßung an Bord der Hohenzollern, kehrt sodann zur Landungstreppe zurück, worauf die Landung des Kaisers und der Empfang an dem zu diesem Zwecke besonders errichteten Pavillon durch die Spitzen der Civilbehörden und die Generalität folgt. Nach Befestigung der Ehrenwache begibt sich der Kaiser im sechs-spännigen Wagen mit Vorreiter nach dem königlichen Schlosse. Hier wird er von der Königin von Schweden sowie durch die Hofdamen begrüßt, die Garde stellt die Ehrenwache im Innern des Schlosses und an den Treppen bilden die Gabetten Spalier. Alsdann findet Familienmahl statt. Das Gefolge speist an der Marschallstafel. Auf Mittwoch ist ein Ausflug nach Frognerstatter festgesetzt, wo das Frühstück eingenommen wird. Das Stadtoberhaupt wird dem Kaiser in einer Ansprache begrüßen und darin um die Genehmigung bitten, den Weg, welchen der Kaiser später von Frognerstatter nach Holmenstollen zurücklegen wird, „Kaiser-Wilhelmsweg“ nennen zu dürfen. Abends findet ein Bruchmahl statt.

Rußland.

S. St. Petersburg, 26. Juni. Gruselig zu Muthe wird's einem, wenn man nachstehendes über ein in England bestehendes Nihilistencomplot liest. Ein Berichterstatter des „Londoner Herald“ hatte eine Unterredung mit einer Persönlichkeit, die sich „Großmeister der Nihilisten in Europa“ nannte. Derselbe sagte, die Insaßen seines Hauses würden von der Londoner Polizei sehr überwacht. Im Garten des Hauses befände sich ein Laboratorium, wo Bomben fabricirt werden, um dieselben nach Rußland zu senden. Ein Versuch, den Jaren durch mit Blausäure geimpfte Eier zu tödten, mißglückte, weil die Kaiserin das Complot entdeckte. Die Unterminirung des Gatschinaspalastes sei ebenfalls entdeckt worden. Die Nihilisten hoffen indeß, ihre Mission in London durch Tödtung des Jaren in wenigen Monaten zu beendigen. Der Mann wird wohl etwas dabei aufgeschritten haben, aber ein Körnlein der Wahrheit genügt zum Schauderregen.

Petersburg, 30. Juni. Das Journal de St. Petersburg bespricht die Hinrichtung Panikha's und bemerkt dabei, Prinz Ferdinand habe vor derselben das Land verlassen, indem er darauf verzichtete, von dem ihm allein zustehenden Rechte Gebrauch zu machen. Der Prinz habe hierdurch bewiesen, daß er nicht nur nicht herrsche, sondern daß er sogar nicht einmal in Bulgarien regiere und daß Stambulow dort zugleich Herrscher und Regent sei. Was Stambulow angehe, so hätte es wahrlich nicht dieses neuen Aktes von Grausamkeit bedurft, um die Art seiner Herrschaft kenntlich zu machen, die ein Schrecken sei. Er habe auf diese Weise zu gleicher Zeit den weniger Voreingenommenen die flüchtige Dauer derselben gezeigt.

Serbien.

Belgrad, 26. Juni. Das Regierungsorgan „Obje“ erklärt, die österreichisch-ungarische Regierung sei im Irrthum, wenn sie glaube, mittels ökonomischer Maßregeln den Sturz des heutigen Regimes herbeiführen zu können. Das serbische Volk wolle einmüthig die Befreiung vom wirtschaftlichen Joch Oesterreichs. Das wirtschaftliche Joch soll heißen, der Druck einiger Geldjuden, die so wenig österreichisch wie serbisch sind. Das sollte man bedenken, anstatt die befreiende (?) russische Knete zu befeuchten.

Bulgarien.

Sofia, 28. Juni. Die gegen den Major Panikha verhängte Todesstrafe wurde heute Vormittag im Militär-lager von Sofia in Anwesenheit der Truppen und des Prokurators Markoff vollstreckt. Panikha starb vollkommen gelassen mit den Worten: „Es lebe Bulgarien!“ Der Leichnam wurde der Frau Panikha's zur Bestattung übergeben. Möge das constatirte strenge Beispiel die unruhigen Geister etwas jäheln.

Sofia, 27. Juni. Fürst Ferdinand ist heute Vormittag in Turnu-Severin an Land gegangen und alsbald nach Karlsbad zu einer längeren Badecur weitergereist. Eine an das bulgarische Volk gerichtete Proclamation, datirt „An Bord des bulgarischen Dampfers Karum“, erneuert den Ministerpräsidenten Stambulow zum Verweiser des Fürstenthums für die Dauer der Abwesenheit des Fürsten.

Türkei.

Constantinopel, 30. Juni. Nach türkischen Angaben wurden in den letzten Kämpfen zwischen Armeniern und Mohammedanern in Erzerum zehn Mohammedaner und acht Christen getödtet, 40 Mohammedaner und zahlreiche Christen verwundet.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 1. Juli.

○ Aus der geheimen Stadtverordnetenversammlung theilen wir mit, daß zunächst Herr Kemper als Protokollführer ernannt wurde. In die vorläufige Deputation zur Verwaltung der Stadt, Gadowerte wurden mittels geheimer Abstimmung die Herren Stadtverordneten Leuchtenberg, Bonnes, Keinatz und Werhahn gewählt. Mit Herrn Bücklers seitberigem Leiter der Gasfabrik wurde ein Vertrag geschlossen, nach welchem dieser bei einem Gehalte von 3600 Mark pro Jahr die Stelle weiter verwaltet. Die Nieder-schlagung unbefuglicher Steuern wurde genehmigt, in einem Falle soll jedoch der Offenbarungseid verlangt werden.

○ Die Thätigkeit des Polizeibeamteten wird durch die eingereichten Statuten zurück. Dieselben müssen in einem Punkte, welcher die Gefangenprüfung betrifft, eine kleine Abänderung erfahren, welche in der von der Commission gestern Abend abgehaltenen Sitzung bereits beschlossen worden. Einer auf nächsten Sonntag einzuberufenden Innungsversammlung wird die Abänderung unterbreitet werden.

○ Kranke Rath. Zu unserer gestrigen Noitz werden wir gebeten ergänzend mitzutheilen, daß der in Frage stehende Schlichter das Regergewerbe seit längerer Zeit nicht mehr betrieben, auch der Fleischer-Innung nicht angehört.

○ In Haft genommen wurden gestern Abend 3 Montagsbummler, die auf der Straße Rabau geschlagen.

○ Beinahe ertrunken wären Sonntag Nachmittag drei hier einquartirte Artilleristen, welche bei Grömlinghausen eine Kahnfahrt unternahmen und durch die Wellen eines vorüber-fahrenden Schraubendampfers in den Rhein geschleudert wurden. Durch das Schiffpersonal wurden die Leute, die des Schwimmens nicht unfähig waren, noch rechtzeitig gerettet.

○ Scandal. Am Sonntag Abend verübte auf der Riebertstraße ein junger oft bestrakter Burleske Scandal und wider-setzte sich der Polizei. Diese brachte den störrischen Patron hinter Schloß und Riegel.

○ Verhaftet wurde gestern Morgen ein wegen Widerstandes seit dem Jahre 1886 vom hiesigen Kgl. Amtsgericht fleckenhaft verfolgter fremder Gefängnisse.

○ Vor einiger Zeit wurde einem Badenbesitzer auf der Oberstraße Nachts sein Geschäftsschild abgerissen und fortgeschleppt. Nachdem die Erst abgelesen, fand man dasselbe im Bett derselben auf der Promenade vor.

○ Versicherung des Reisegepäckes. Im Hinblick auf die jetzige Reisezeit ist es angebracht, alle Reisenden, die irgendwelchen Werth auf ihr Gepäck legen, daran zu mahnen, ihre Koffer u. s. w. bei der Aufgabe auf der Bahn zu versichern. Die Versicherungsgebühr beträgt nur wenige Pfennige, und die Reisenden erhalten in Verlustfällen den vollen versicherten Werth ersetzt. Allerdings ist die Bahnverwaltung auch ohnedies ersparlich. Wer für die Eigentümer der abhanden gekommenen Gepäckstücke ist es zumeist sehr schwer, den Werth der letzteren nachzuweisen. Der Verlust wird dann nach dem Entschädigungssatz der Bahn abge-schätzt, und der ist selbstverständlich auf einen besonders werthvollen Inhalt der Gepäckstücke nicht eingerichtet.

○ Unfallversicherung. Zur Verhütung von Unfällen dürfen nach dem Unfallversicherungsgesetz Arbeiter, von welchen bekannt ist, daß sie mit Kräften beschäftigt sind oder an Schwindel leiden, auch altersschwache und kurzfristige, auf Baustellen und insbesondere an gefährlichen Stellen nicht beschäftigt werden. Angestammte Arbeiter sind sofort von den Betriebsstellen zu entfernen. Verunglückt ein solcher Arbeiter und wird dem Betriebsunternehmer bezw. dessen Stellvertreter der Nachweis erbracht, daß er von einem dieser Verbrechen Kenntniß hatte, so erfolgt nicht nur seine Verstrafung, sondern die Berufsgenossenschaft macht ihn außerdem noch für die etwa zu zahlende Rente haftbar.

○ Reisebilligkeit. Im Hinblick auf den bevorstehenden Beginn der Gerichts- und Schulferien wird das reisende Publikum im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrcheine ohne Beschränkung schon erhebliche Zeit vor Antritt der Reise gemacht werden können, und es sich empfiehlt, dieselben so zeitig als möglich aufzugeben, da später der Andrang zu groß ist und man Gefahr läuft, die Zusage nicht zur Zeit zu erhalten.

○ Die Witterung war in den letzten Tagen unfreundlich und empfindlich kühl. Den Wetterpropheten scheint nun aber doch das beständig schlechte Wetter vorauszusagen verbleibt zu sein, sie sprechen für die nächsten 3 Tage einmal von einer Wärmeperiode, in der freilich die Niederschläge noch nicht ganz ausbleiben sollen. Giebt uns gewiß recht, da die Früchte in der Reife sonst zu sehr in Rückstand geraten. Einiger Orten soll auch die andauernde Kälte schon geschadet haben.

○ Die Maul- und Klauenseuche ist, laut amtlicher Bekanntmachung auf dem Gehöfte Sohnsdorf zu Eggershoben bei Rommerskirchen ausgebrochen.

○ (Serpententein, 1. Juli.) Zu den Seltenheiten mag wohl gehören, daß in unserm Dorfe bei der Wirtin Wwe. Reinholz ein Kaninchen siebenzehn lebendige Junge in einem Wurf zur Welt brachte. Dieselben sind noch alle zusammen recht munter.

○ Düsseldorf Chronik, 30. Juli. Einen Diebstahl ohne Erbarmen begingen Schüler der Derendorf'schen Schule dadurch, daß sie in den Klostergarten einbrachen und die Kirchsbäume ihrer reichlich gespideten Äste entledigten.

— In Oberkassel stiegen letzte Nacht Diebe in das Haus eines Wirtshaus, um den Kleiderkasten zu berauben. Zwei der Eindringlinge wurden abgefaßt.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Theaterdirectors Simons soll Herr Eugen Staegmann vom Vestingtheater in Berlin, ein Verwandter der Familie Debraut, be-sig-nirt sein.

Gesellschaftliches.

w. Düsseldorf, 30. Juni. (Schwurgericht.) Gegenstand der ersten Verhandlung in dieser Session war Raub, dessen Angeklagter war der zu Hülz wohnende 25 Jahre alte Seidenweber Ludwigus Floden. Der Thatbestand nach dem Gekündnisse des Angeklagten und den Zeugenaussagen ist folgender: Am Nachmittage des 3. Mai war der Angeklagte an der Gewerbebank zu Grevel, wohin der 12 Jahre alte Knabe Johann Stedelmann von einem Buchbinder geschickt war, um 210 Mark zu holen. Der Angeklagte verließ das Kassen-zimmer und wartete im Hausflur auf den Knaben. Als dieser an ihm vorbeigegangen war, entriß Floden dem Knaben den Beutel mit dem Gelde und ließ davon. Er kaufte gleich verschiedene Kleidungsstücke und bezahlte seine Schulden. Den Rest des Geldes legte er als Sparpennig in dem geraubten Beutel unter seinem Hemd. Hier fand es sein Prinzipal, dem die Summe, es waren noch 180 Mark, für die Verhältnisse des Floden hoch vorkam und deshalb der Polizei Anzeige machte. Gleich nachher wurde Fl. verhaftet und gestand den Raub ein. Heute hat er um mildere Strafe. Die Herren Geschworenen nahmen mildere Umstände an und der Herr Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 1/2 Jahren Gefängniß. Er war mit der Strafe einverstanden. Die zweite Verhandlung war gerichtet gegen die 22 Jahre alte

loiz, werden
rage stehende
t nicht mehr
örte.
Abend 8
eschlagen.
Mittag drei
gghausen eine
nes vorüber-
leubert wur-
ute, die des
itig gerettet.
auf der Nie-
dal und wi-
rrischen Pa-
wegen Wider-
agl. Amts-
elle.
figer auf der
und fortge-
daselbe im

Im Hinblick
eisenden, die
zu mahnen,
ahn zu ver-
wenige Pfenn-
den vollen
Bahnverwal-
Eigentümer
jumeist sehr
Der Verlust
Bahn abge-
n besonders
achtet.
von Unfällen
er, von wel-
n oder an
sichtige, auf
Stellen nicht
sfort von
in solcher Ar-
Stellen
einem dieser
seine Be-
thn außer-
r.

bevorstehen-
das reisende
am gemacht,
ahrscheinliche
ritt der Reise
dieselben so
Aubrang zu
ng nicht zur

en unfreund-
nunt
agen verleiht
einmal von
schlage noch
bis noch, da
not, da
von geschadet

aut amtlicher
zu Eggers-

arbeiten mag
Birkin Woe-
nge in einem
le zusammen

dem Diebstahl
orfer Schule
en und die
igten.
in das Haus
uben. Zwei

aterdirektors
essingtheater
orant, besig-

ht.) Gegen-
war Raub,
5 Jahre alte
nach dem
hausagen ist
ingeklagte an
te alte Knabe
geschickt war,
das Kassen-
knaben. Als
er kaufte
seine Schul-
ennig in dem
s fand es sein
0 Mark, für
behalten der
berhaftet
idore Strafe.
Umstände an
Wesungniß.
2 1/2 Jahren
anden. Die
2 Jahre alte

Dienstmagd Anna Catharina Reif, geboren zu Bledhausen im Kreise Daun, welche eine zeitlang in Fischeln, Crefeld und Linn als Magd diente und verführt wurde. Nachdem sie in letzter Zeit eine Anzahl Stellen gehabt hatte, überall fortgewiesen, von ihren Verwandten nicht aufgenommen, irrte sie dann mit ihrem 3 Wochen alten Kinde umher, sie wollte es verschicken, Niemand wollte es. Am 28. April ging sie in ein Gebüsch in der Nähe bei Fischeln, zog das Kind nackt aus und ließ es im Busche liegen. Dann ging die Angeklagte zu ihrem früheren Dienstherrn in Fischeln, sagte, sie habe ihr Kind in Crefeld in Pflege gegeben und wolle ihren Dienst wieder antreten.

Ein Knabe fand einige Tage später die Leiche des Kindes im Gebüsch, nackt lag es da. Es wurde gleich ermittelt, daß es die Leiche des Kindes der Reif war, sie wurde verhaftet. Heute war das Mädchen geständig, viel Gefühl schien es nicht zu haben. Die Herren Geschworenen erklärten die Angeklagte schuldig und dieselbe wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Mildernde Umstände sind in diesem Falle nicht zulässig und das Minimum der Strafe sind 3 Jahre Zuchthaus.

Stadtverordneten-Sitzung

Neuß, 30. Juni. (Stadttrahsitzung.) Anwesend waren unter dem Vorsteher des Bürgermeisters Tilmann die Beigeordneten und Stadtverordneten Thywissen, Melchers, Werhahn, der Beigeordnete Kistemann, die Stadtverordneten Busch, Flemming, Foller, Frings, Hermkes, Hoffstadt, Leuchtenberg, Linden, Vones, Reuter, Reinartz, Richen, Rosellen, Tojetti und Wenders.

1. Stadtv.-Vers. wählt zum Protokollführer für die Sitzungen der Stadtverordneten-Verammlung den Stadtsecretär Jos. Kemper und zwar auf jederseitigen Widerruf.

2. Stadtv.-Vers. beschließt, bezugs Ergänzung bezw. Neu-anfertigung des Stadtbauplanes den Landmesser Deselaers hierseits mit der Aufnahme und dem Nivellement der Bittger- und Capitelstraße nach dem jetzigen Zustande, sowie mit dem Entwurf des neuen Bebauungsplanes dieser Straße, sowie mit der Ausfluchtung der verschiedenen Straßen zu beauftragen und bewilligt hierfür einen Credit von 1000 M.

3. Stadtv.-Vers. beschließt die Entwässerung der Capitelstraße; die Ausführung soll jedoch erst nach Fertigstellung des Nivellements der genannten Straße erfolgen.

4. Stadtv.-Vers. beschließt die Errichtung einer Abort-Anlage am Rathhause nach dem Plane und Kostenanschlage des Bauunternehmers Fasbender vom Septbr. 1886 und bewilligt den hierfür erforderlichen Credit von etwa 700 M.

5. Stadtv.-Vers. beschließt die Wiederherstellung des Freibrunnens an dem Hause Rheinstraße Nr. 43 unter der Bedingung, daß der Eigentümer des genannten Hauses sich für sich und seine Rechtsnachfolger verpflichtet, die äußere Zustandhaltung des Freibrunnens nebst Umgebung, namentlich zur Winterzeit einschließlich Fortschaffung des Eises zu übernehmen.

6. Stadtv.-Vers. beschließt die Anschaffung einer Saug- und Druckpumpe für die freiwillige Feuerwehr, ist mit dem Verfaße des alten Zubringers, vorbehaltlich der Genehmigung des Kaufpreises, einverstanden, und lehnt die Anschaffung eines Geräthewagens für die freiwillige Feuerwehr zur Zeit ab.

7. Mit der Uebernahme der Umlagebeträge der Mitglieder der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf die Stadtkasse erklärt sich die Verammlung, vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs, einverstanden.

8. Stadtv.-Vers. beschließt die Befestigung der Bedürfnisanstalt an der Friedrichstraße und beauftragt die Bau-Commission, nähere Vorschläge zur Anbringung von Bedürfnisanstalten zu machen.

9. Stadtv.-Vers. bewilligt zur Stiftung eines Ehrennagels für die neue Fahne des Neusser Kriegervereins einen Betrag von 12 Mark.

Neuß, 30. Juni. (Eigener Bericht.) Zu der unter dem Vorsteher des Hrn. Bürgermeisters Tilmann gethätigten Stadtverordneten-Sitzung hatten sich sämtliche Herren Beigeordnete wie Stadtverordnete eingefunden. Vorstehender hatte zur Feier des Tages sich in dieser feiner Jungfern-Sitzung einen Frack geleistet. Eine, von dem ewig lächelnden Amtsdieners zugebrachte Caraffe Wasser nebst Glas weckte im Collegium die Erinnerung an vergangene schöne Zeiten, wo fröhlich die Rathskanne noch kreiste, gefüllt mit köstlicher Labe, die zu lüthlichem Thun begeisterte. Ob in dieser neuen Aera dem Brauche der Alten wieder Rechnung getragen wird? Ueberlassen wir diese Frage dem reiflichen Ermeßen des Collegiums und geben zur Tagesordnung über, welche folgende Positionen umfaßt:

- 1) Bestellung eines Protokollführers für die Sitzungen der Stadtverordneten-Verammlung.
- 2) Aufnahme und Nivellement des jetzigen Stadtbauplanes.
- 3) Entwurf der Erweiterungen.
- 4) Antrag der Firma Rörchen & Breuer auf Entwässerung der Capitelstraße.
- 5) Abortanlage am Rathhause.
- 6) Antrag des Herrn Müller betr. Wiederherstellung des Freibrunnens vor dem Hause Rheinstraße 43.
- 7) Anschaffungen von Geräthschaften für die freiwillige Feuerwehr.
- 8) Uebernahme der Umlagebeträge der Mitglieder der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf die Stadtkasse.
- 9) Befestigung der Bedürfnisanstalt an der Friedrichstraße.
- 10) Beschluß des Kriegervereins hierseits um Stiftung eines Ehrennagels für die neue Vereinsfahne.
- 11) Wassertrag. Vertrag mit Hrn. Winklers.
- 12) Vollzug der Uebernahme der Gasanstalt.
- 13) Bestellung einer Deputation für das Gaswerk.
- 14) Niederlegung umherbringlicher Steuern und Gefälle.
- 15) Verpachtung resp. Verkauf der Niederthormühle.

Verammlung beschloß, die Punkte unter 2—10 in öffentlicher Sitzung vorzunehmen, der Rest wanderte in die camera obscura.

Vor Eingang in die Tagesordnung nahm Vorstehender

die Einführung des Herrn Stadtschreibe's Kemper als Protokollführer vor, zu welchem das Collegium in geheimer Sitzung Benannten erwählte, von einer Eideleistung wurde Abstand genommen und Betreffender auf seinen Dienstfeld verwiesen.

Zu Position 2 führte Vorstehender aus, daß sich das Bedürfnis einer Neuauflage des Stadtbauplanes längst eingestellt, der jetzige Befehl das respectable Alter von 80 Jahren. Für die Neu-Aufnahme sei jetzt die geeignete Jahreszeit, zu derselben habe sich Hr. Geometer Deselaers bereit erklärt. Benannter will die betr. Feldarbeiten zu 12 M., die Hausarbeiten zu 10 M. pro Tag ausführen. Die Finanzcommission schlägt vor, dem Herrn Deselaers, seinem Wunsche entsprechend, zuerst eine Probearbeit an Hand zu geben und als geeignete Objecte dafür die Capitel- und Bittgerstraße zu nehmen. Collegium erklärte sich damit einverstanden und bewilligte den hierfür nachgesuchten Credit.

Dem Antrage der Firma Rörchen und Breuer auf Entwässerung der Capitelstraße, beschloß Collegium nachzukommen, sobald der unter Pos. 2 beschlossene Nivellementsplan fertig gestellt sei. Ein Termin, bis wann damit begonnen werden könnte, wurde nicht festgestellt.

Die Abortanlage am Rathhause beschäftigte nunmehr das Collegium. Vorstehender führte aus, daß genanntes Institut seit 40 Jahren seiner Reinigung unterzogen worden sei, da sich kein Bedürfnis dazu eingestellt. Dieser Umstand habe Bedenken hervorgeworfen, eine genaue Revision habe ergeben, daß sich daselbst eine Höhle von 30 Fuß Tiefe und 40 Fuß Breite vorfinde, mit einer Rieselröhre auf innigste verbunden, die alle Zuleitungen in sich aufnehme. Die Finanz- und Baucommission rathe eine Verlegung des Abortes an. Collegium erklärte sich einverstanden und bewilligte den nachgesuchten Credit von ca. 700 M.

Die Wiederherstellung eines Freibrunnens an dem Hause des Herrn Hermann Müller, Rheinstraße 43, wurde gutgeheißen, was einen Kostenpunkt von 158 M. verursacht. Geschäftlicher hat jedoch den Freibrunnen, seinem Antrage gemäß, zu unterhalten und für passende Eisvorsicht zur Winterzeit besonders Sorge zu tragen.

Herr Linden brachte bei dieser Gelegenheit nochmals die das Trottoir beengende Pumpe auf der Oberstraße bei Hirsch zur Sprache.

Herr Reuter nahm sich der Pumpe am Hamthorwall in rührender Weise an.

Vorstehender weist darauf hin, daß diese Weiterungen nicht auf der Tagesordnung ständen, in einer folgenden Sitzung würde er dieselben Anträge sich geneigt zeigen.

Die Anschaffung von Geräthschaften für die freiwillige Feuerwehr führte Vorstehender aus, seien nach dem monitrenden Berichte an das Landratsamt von Seiten des Herrn Revisors Reim, von der Provincial-Feuersocietät geboten. Die Bedenken des Obgenannten, als seien die Böschgeräthschaften im Fure des Rathhauses nicht gut aufgehoben, wurden vom Vorstehenden zurückgewiesen. Vorerst soll eine Saug- und Druckpumpe angeschafft werden, zu deren Bedienung 2—3 Mann genügen, an Stelle des Zubringers, der 24 Mann gebrauchte. Letzterer sei zu verkaufen und aus dem Erlöse diese Saugpumpe anzuschaffen.

Hr. Linden glaubt als früherer Chef der Feuerwehr, auch ein Wagen zur Aufnahme von Leitern sei vielleicht wünschenswerth, da der jetzige Geräthswagen allzusehr belastet sei. Dem Verfaße des Zubringers sprach er auch das Wort, in der Stadt selbst sei er wegen der Wasserleitung überflüssig geworden und nach den Außenorten hin sei der Transport beschwerlich höchstschwerfällig, er habe sogar früher bei dem Brande in der der Rühlstraße durch denselben von ungefähr mit dem Chauffeegraben Bekanntschaft gemacht. Nach einigen Bemerkungen der Herren Melchers und Thywissen wird die Anschaffung einer Saugpumpe zum Beschluß erhoben, desgleichen die Uebernahme der Umlagebeträge der Mitglieder der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf die Stadtkasse, zumal nur die geringe Summe von 60 M. dazu vorrätig.

Dem Vorschlage des Hrn. Hoffstadt, den Betrag aus dem Ertrage der Jagdgelder zu entnehmen, traten die Herren Thywissen und Leuchtenberg entgegen, Vorstehender bemerkte, daß eine solche Entnahme juristisch auch nicht statthaft sei.

An die Befestigung der Bedürfnisanstalt auf der Friedrichstraße knüpfte sich eine längere Debatte. Vorstehender bemerkte, daß die Anstalt in ihrem jetzigen Zustande nicht mehr haltbar sei, da die Anwohner durch selbige belästigt würden.

Herr Leuchtenberg glaubte, daß der Verunreinigung des betr. Locales beizukommen wäre, wenn der Revierbeamte ihr etwas Aufmerksamkeit erwies. Eine fernere Controlle würde sodann geschaffen, wenn einige Veränderungen am Wellblech vorgenommen würden. Redner verwies dann auf die Musteranlagen von Düsseldorf die auch hier anzustreben seien. Herr Linden pflichtete dem bei, erinnerte dann daran, daß derzeitig die Errichtung von 3 Bedürfnis-Anstalten geplant und beschlossen worden.

Herr Thywissen regte die Vornahme eines Gitters an dem Treppenaufgange zum Oberthore an, der ein beliebiger Ort für allerlei Unsauberkeiten sei. Dem Vorschlage der betr. Commission, das derzeitige Institut zu entfernen und die Baucommission anzufragen, geeignete Plätze zur Aufstellung derartiger Anstalten ausfindig zu machen, wurde entsprochen.

Es folgte als erster Punkt der öffentlichen Tagesordnung das Beschluß des Kriegervereins um Stiftung eines Ehrennagels für die neue Vereinsfahne. Vorstehender gibt durch den Protokollführer zunächst Kenntniß von einem Schreiben des Vereinsvorsitzenden, welches die diesbezügliche Bitte enthält. Bereits früher sei über die Angelegenheit unter seinem Herrn Amtsvorgänger verhandelt, die Sache aber nicht zum Abschluß gebracht worden. Er beantragte die Bewilligung des Ehrennagels, da es sich um einen Verein handle, welcher in der Bürgerchaft weit verbreitet sei und dessen Zweck, die Pflege der Vaterlandsliebe, wohl einer Ehrung werth sei.

Hierauf gab Herr I. Beigeordneter und Stadtverordneter Wih. Thywissen noch folgende Erklärung ab:

„Namens meiner Freunde erkläre ich, daß wir einstimmig dem Vorschlage des Herrn Bürgermeisters, dem Kriegervereins seitens der Stadt Neuß einen Ehrennagel zur Vereinsfahne zu stiften, zustimmen. Indessen können meine Freunde und ich nicht umhin zu erklären, daß die Bürgerchaft von Neuß darüber erkaunt gewesen ist, daß der Neusser Kriegerverein, als solcher, d. h. als Verein bei Einführung des Herrn Bürgermeisters Tilmann am 12. Juni sich von den Einführungsfestlichkeiten fern gehalten hat, obwohl Herr Tilmann durch die Gnade Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs als unser Stadtoberhaupt eingesetzt worden ist, und es sich demnach um ein patriotisches und speziell um ein lokalpatriotisches Fest hier handelte. Wir werden den Ehrennagel einstimmig bewilligen, da wir patriotische Vereine ehren wollen.“

Herr Flemming führt zur Erwiderung aus. Der Vorstand des Kriegervereins habe einstimmig die Betheiligung an dem Fadelzuge abgelehnt. Der Verein betheilige sich in neuerer Zeit nur an patriotischen Festlichkeiten, er habe sich auch nicht an der Einführungsfestlichkeit des Herrn Wenders betheiligt, ebenso die Betheiligung am Neusser Bürger-Schützenfeste aufgegeben.

Der Antrag die Stiftung des Ehrennagels betreffend wurde darauf einstimmig bewilligt und erreichte hiermit die öffentliche Sitzung ihren Abschluß.

PS. Die letzten Ausführungen des Herrn Flemming, des Vorstehenden des Neusser Krieger-Vereins, veranlassen uns noch zu Folgendem. Wir finden zunächst die Gleichstellung des Schützenfestes mit den Einführungsfestlichkeiten zu Ehren des Herrn Bürgermeisters etwas sehr naiv. Als dann möchten wir mit der Erklärung des Herrn Thywissen und seiner Freunde die Ansicht hegen, daß die Einführungsfestlichkeit eines durch Sr. Majestät befallenen Bürgermeisters ein patriotisches Fest ist. Wer den Lokalpatriotismus nicht hochhält, der hat unseres Erachtens auch nicht das volle Verständnis für den Nationalpatriotismus, der wie ein Vater zum Kinde dasieht.

Man sagt, wer die Eltern nicht ehrt, der ehrt auch Gott nicht, mit vollem Rechte. Mit demselben Rechte sagen wir, wer den Lokalpatriotismus in dem vom Könige befallenen Bürgermeister nicht ehrt, weiß auch nicht in diesem Akte das weitere Vaterland zu ehren.

Wenn endlich Herr Flemming behauptet, der Kriegerverein habe an den Einführungsfestlichkeiten zu Ehren des Herrn Bürgermeisters Wenders sich auch nicht betheiligt, so ist der Vorstehende des Kriegervereins in diesem Punkte im Irrthum. Denn die Zeitungen vom Anfange Februar 1882 bezeugen, daß der Kriegerverein in dem Verzeichniß der zum Festzuge angemeldeten Vereine an erster Stelle steht, und daß der Verein durch seinen Vorstand in besonderer Annonce zum Zuge eingeladen worden ist.

Genug, die Bürgerchaft richtet und hat schon dahin gerichtet, daß sie das Vorgehen des Vorstandes des Vereins verurtheilt. Wir legen den Mitgliebern nichts zur Last, wohl wissend, daß sie dem Feste bessere Gesinnungen entgegenbrachten und diese in anderweitiger Betheiligung zu aller Freude zum Ausdruck gebracht haben.

Noch ein Schlusswort. Der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Juni. Zwölf Hauptlehrer hiesiger der Verhandlungen zu der Erklärung: „Die unterzeichneten wir der Bürgerchaft zu vermahnen sich gegen die weitverbreitete Ansicht zu Anfang mit tuls sei der Deutsche Bekehrtag der en Anschauung der deutschen Bekehrung der zu Pfingsten auf dem achten

Bardeu Tage getretenen religiösen Grund-Niederang

Fruchtpreise zu Neuß vom heutigen Tage.

Weizen	(1. Qu. 21	—	Safr. a 100	Kilo 18	—
a 100 Kilo	2	20	—	—	—
abroggen	(1. Qu. 17	—	—	—	—
a 100 Kilo	2	16	—	—	—
Gerste	(Winter	—	—	—	—
a 100 Kilo	Sommer	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

Preis unverändert. Rüben unverändert. Rüben per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 70 60 Rüben per 100 Kilo schwellen 72 —

Bereinigtes Get per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüben. Preistuden per 1000 Kilo 108 — Kleien a 50 Kilo 4 80

Rüben unverändert. Rüben unverändert. Rüben, 30. Juni. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen behauptet; ohne Saß die 100 Kilo vorrätig hier. M. 21,00—22,00 B., fremder 21,50—23,00 B., Juli-Rieser-Weizen ausgetrocknet —, bez., 20,70 B., 20,60 C., Nov. —, bez., 18,70 B., 18,60 C.

Roggen behauptet, ohne Saß die 100 Kilo vorrätig hiesiger a 17,00—18,00 B., fremder 17,00—18,50 B., Juli 15,50 bez., 15,50 B., 15,40 C., Nov. —, bez., 14,60 B., 14,50 C. Hafer ohne Saß die 100 Kilo hiesiger neuer 17,50—18,50 B., fremder 17,00—18,00 B.

Rüben, 30. Juni. Fruchtmarkt. Notirungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung. Keine Zufuhr.

Rüben, 30. Juni. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Rüben behauptet, die 100 Kilo mit Saß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilo M. 72,00 Oct. —, bz., 58 20 B., 58,10 C. Berlin. 0. Juni. Weizen per Juni-Juli 208,25, Juli-Aug. 188,25, Sept.-Oct. 179,50. Roggen per Juni-Juli 158,00, Juli-Aug. 152,00, Sept.-Oct. 148,25. Hafer per Juni 177,00, Sept.-Oct. 133,50. Rüben loco 69,00, per Juni 65,60, Sept.-Oct. 54,30. Spiritus 70er vor. 36,60, Juni-Juli 35,60, Juli-Aug. 35,50. Aug.-Sept. 35,75.

Stettin, 30. Juni. Fruchtmarkt. Weizen Juni-Juli 195,50, Sept.-Oct. 176,00 M. Roggen per Juni-Juli 158,00, Sept.-Oct. 145,50 M. Rüben per Juni 69, 0. Sept.-Oct. 55,50 M. Spiritus 50er vor. 65,60, 70er 35,80, Juni 34,81, Aug.-Sept. 35,40 M. Petroleum vorr. 11,65 M.

Rio de Janeiro, 28. Juni. Kaffee. Zufuhren 9,000 Ballen.

Viehmärkte.

Rhein, 30. Juni. Auf dem heutigen großen Viehmarkt waren aufgetrieben: 467 Ochsen, 56 Stiere, 328 Kühe und Kälber, 663 Schweine. Preis per 100 Pfd.: Ochsen 1ma M. 73,—, 2da 68, 3da 64; Stiere 1ma 62, 2da 58, 3da 54, Kühe und Kälber 1ma M. 64, 2da 60, 3da 57; Schweine 1ma M. 58, 2da 56, 3da 53; Ochsenhäute 56, Rindhäute 52—54, Fett 40—44 Pfd. per Kg.

* Leipzig, 29. Juni. Mit dem heutigen Tage läuft nach einer Dauer von mehr als 10 Jahren der über Leipzig verhängte kleine Belagerungsstand ab.

* Darmstadt, 28. Juni. Der Großherzog hat heute den Landtag mit einer die Thätigkeit desselben warm anerkennenden Thronrede geschlossen. Die Mitglieder der beiden Kammern waren darauf zur Hofstafel geladen.

* Sigmaringen, 28. Juni. Der Kultusminister von Württemberg und der württembergische Minister v. Wittmann haben sich heute früh nach Ulm zur Theilnahme an dem dortigen Münsterfeste.

Gestirre.

* Wien, 30. Juni. Der Kaiser besuchte gestern abends Kalliope. Heute nahm der Kaiser im Beisein des Kultusministers Grafen v. Saurheim den Eid des Fürstbischofs Gruscha entgegen. — In der Hofburg, Pfarrkirche, wurde dem neuernannten Cardinal Dunajewski durch den Kaiser der Cardinalshut aufgesetzt. Nach der Ceremonie empfing der Kaiser den Cardinal und den päpstlichen Nuntius in Audienz. Abends fand zu Ehren des Cardinals Hofstafel im Marmorfaale statt.

□ Wien, 29. Juni. Der Geist, der auf unseren Hochschulen, seitdem sie entkatholisiert sind, herrscht, schafft sehr bezeichnende Vorgänge, die mit Recht die Aufmerksamkeit herausfordern. Neuerliche Ereignisse am Eingange der Universität zwischen Corps und Burschenschaften mußten das Rectorat veranlassen, einzuschreiten. Bald darauf kam es im kaiserlichen Volksgarten unter den Fenstern der Burg bei einem Concerte des akademischen Gesangsvereins zu heftigen Demonstrationen, die mit Recht in patriotischen Kreisen befremden mußten. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn von oben herab etwas mehr geschehen würde, um in der Studentenschaft den Patriotismus zu kräftigen; allein dazu gehört vor allem religiöse Gesinnung und an der Pflege derselben fehlt es bereits in den Mittelschulen. Es ist eine traurige Thatsache, daß Jahr für Jahr so viele Schüler das Gymnasium als Atheisten oder doch als religiös Indifferenten verlassen, um die Universität zu beziehen, wo dann erst recht der moderne religiöse Nihilismus gefördert wird. Wie kann sich aber der Staat bereinigen auf Beamte, Professoren, Aerzte u. s. w. verlassen, die die göttliche Autorität nicht achten?

△ Prag, 29. Juni. Auf der katholischen Vertrauensmännerversammlung zu Rumburg wurde einstimmig die Abhaltung eines diesjährigen (4.) nordböhmischen Katholikentages für den 7. September beschlossen und als Ort Warnsdorf gewählt.

Belgien.

* Brüssel, 29. Juni. Major v. Wismann wird hier am Mittwoch früh eintreffen und als Gast des Königs im Königsplatz absteigen.

* Brüssel, 28. Juni. Die Afrikaconferenz beendete ihre Arbeiten. Holland stimmte dem Eingangszolle des Congostraats bei. Morgen findet die Unterzeichnung des Generalprotokolls und nachher das Congrefest im Palais statt.

England.

* London, 28. Juni. Die Times' meldet aus Jansibar: „Die Auflösung der deutschen Witwen-Gesellschaft wird amtlich angezeigt.“ — Rahomed-ben-Cassim und drei Genossen wurden gestern in Bagamoyo gehängt, weil sie vor acht Jahren im Innern einen deutschen Kaufmann ermordet hatten. Die Araber sind, nach den englischen Blättern sehr aufgebracht, weil Cassim zu einer ihrer vornehmsten Familien gehörte und weil die Hinrichtung an einem Freitage (dem mohammedanischen Sonntag) erfolgte.

Dänemark.

* Kopenhagen, 28. Juni. Das deutsche Geschwader ging 3½ Uhr auf der Rheide vor Anker. Der Dannebrog, an dessen Bord sich der König, der Kronprinz, die Prinzen Christian, Waldemar und Karl befanden, war dem Kaiser entgegengekommen und ließ kurz nach 4 Uhr hier ein. Der Kaiser begab sich unter dem Salut der Kanonen und den Hochrufen der auf der Rheide versammelten Menge von dem Panzerschiff „Kaiser“ ans Land und wurde an der Landungsbrücke von dem König, den Prinzen und den Spitzen der Behörden begrüßt. Der Kaiser schritt die Ehrenwache ab, begrüßte die von dem König vorgestellten Officiere und andere hohe Persönlichkeiten, darunter auch der Staatsrath Lietgens, der als dänischer Delegirter der Berliner Konferenz beizugewohnt. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die Majestäten in einem Wagen, der Kronprinz und der Prinz Heinrich von Preußen in einem zweiten Wagen durch die flaggengeschmückte Stadt nach dem Bahnhof, wo die Reise nach Fredensborg angetreten wurde. Der Weg nach dem Bahnhof war von einer großen Menschenmenge angefüllt, welche begeisterte Guldigungen darbrachte.

* Fredensborg, 30. Juni. Bei der gestrigen Tafel verließ der Kaiser dem Prinzen Christian den Schwarzen Adler-Orden.

und Unerschaffenheit im gesellschaftlichen Verkehr wuchs in Verthold's Herz ein zärtlicheres Gefühl für die bezaubernde Andalusierin, — er liebte sie mit der ganzen Kraft seines ungekünstelten aufrichtigen Wesens.

„Nez mußte herzlich über sein Kompliment lachen, was ihm die Schamröthe in die Wangen trieb.“

„Wären Sie immerhin über mich lachen, Fräulein Lynne, sagte Verthold, dem es nicht gelingen wollte, seinen Aerger zu verbergen; — und wenn Sie sich später einmal meiner Leutlichkeit, die Sie jetzt lächerlich finden, erinnern sollten, mögen Sie sich auch zugleich erinnern, daß mein ganzes Leben Ihrem Dienste gewidmet bleibt. Und wenn Sie eine Zeit kommen sollte, wo Sie eines Freundes mit hartem Willen und treuem Herzen bedürftig sein dürfen, so seien Sie nur stets meiner eingedenk.“

(Fortsetzung folgt.)

Schweden-Norwegen.

* Christiania, 28. Juni. Nach dem vorläufig festgestellten Programm wird die Ankunft des deutschen Kaisers am Dienstag den 1. Juli, Abends 6 Uhr, erfolgen. Der König von Schweden begibt sich zur Begrüßung an Bord der Hohenzollern, kehrt sodann zur Landungsstreppe zurück, worauf die Landung des Kaisers und der Empfang an dem zu diesem Zwecke besonders errichteten Pavillon durch die Spitzen der Civilbehörden und die Generalität folgt. Nach Befestigung der Ehrenwache begibt sich der Kaiser im sechs-spännigen Wagen mit Vorreiter nach dem königlichen Schlosse. Hier wird er von der Königin von Schweden sowie durch die Hofscharen begrüßt, die Garde stellt die Ehrenwache im Innern des Schlosses und an den Treppen bilden die Cabetten Spalier. Alsdann findet Familienmahl statt. Das Gefolge speist an der Marischallstafel. Auf Mittwoch ist ein Ausflug nach Frognerstätt festgesetzt, wo das Frühstück eingenommen wird. Das Statobershaupt wird den Kaiser in einer Ansprache begrüßen und darin um die Genehmigung bitten, den Weg, welchen der Kaiser später von Frognerstätt nach Holmenkollen zurücklegen wird, „Kaiser Wilhelm's Weg“ nennen zu dürfen. Abends findet ein Bruchmahl statt.

Rußland.

* St. Petersburg, 28. Juni. Gruselig zu Muthe wird's einem, wenn man Nachstehendes über ein in England bestehendes Nihilistencomplot liest. Ein Berichterstatter des „Londoner Herald“ hatte eine Unterredung mit einer Persönlichkeit, die sich „Großmeister der Nihilisten in Europa“ nannte. Derselbe sagte, die Insassen seines Hauses wären von der Londoner Polizei sehr überwacht. Im Garten des Hauses befände sich ein Laboratorium, wo Bomben fabricirt werden, um dieselben nach Rußland zu senden. Ein Versuch, den Jaren durch mit Blausäure geimpfte Eier zu tödten, mißglückte, weil die Kaiserin das Complot entdeckte. Die Unterminirung des Gatschina-Palastes sei ebenfalls entdeckt worden. Die Nihilisten hoffen indeß, ihre Mission in London durch Tödtung des Jaren in wenigen Monaten zu beendigen. Der Mann wird wohl etwas dabei aufgeschritten haben, aber ein Köhlein der Wahrheit genügt zum Schauderregen.

* Petersburg, 30. Juni. Das Journal de St. Pétersbourg bespricht die Hinrichtung Panika's und bemerkt dabei, Prinz Ferdinand habe vor derselben das Land verlassen, indem er darauf verzichtete, von dem ihm allein zustehenden Rechte Gebrauch zu machen. Der Prinz habe hierdurch bewiesen, daß er nicht nur nicht herrsche, sondern daß er sogar nicht einmal in Bulgarien regiere und daß Stambulow dort zugleich Herrscher und Regent sei. Was Stambulow angehe, so hätte es wahrlich nicht dieses neuen Aktes von Grausamkeit bedurft, um die Art seiner Herrschaft kenntlich zu machen, die ein Schrecken sei. Er habe auf diese Weise zu gleicher Zeit den weniger Voreingenommenen die flüchtige Dauer derselben gezeigt.

Serbien.

□ Belgrad, 28. Juni. Das Regierungsorgan „Objekt“ erklärt, die österreichisch-ungarische Regierung sei im Irrthum, wenn sie glaube, mittels ökonomischer Maßregeln den Sturz des heutigen Regimes herbeiführen zu können. Das serbische Volk wolle einmüthig die Befreiung vom wirtschaftlichen Joch Österreichs. Das wirtschaftliche Joch soll heißen, der Druck einiger Geldjuden, die so wenig österreichisch wie serbisch sind. Das sollte man bedenken, anstatt die Befreiende (?) russische Kräfte zu befehlen.

Bulgarien.

* Sofia, 28. Juni. Die gegen den Major Panika verhängte Todesstrafe wurde heute Vormittag im Militär-lager von Sofia in Anwesenheit der Truppen und des Procurators Markoff vollstreckt. Panika starb vollkommen gefaßt mit den Worten: „Es lebe Bulgarien!“ Der Leichnam wurde der Frau Panika's zur Bestattung übergeben. Möge das constatierte strenge Beispiel die unruhigen Geister etwas zügeln.

* Sofia, 27. Juni. Fürst Ferdinand ist heute Vormittag in Turnu-Severin an Land gegangen und alsbald nach Karlsbad zu einer längeren Badekur weitergereist. Eine an das bulgarische Volk gerichtete Proclamation, datirt „An Bord des bulgarischen Dampfers Karum“, erneuert den Ministerpräsidenten Stambulow zum Verweiser des Fürstenthums für die Dauer der Abwesenheit des Fürsten.

Türkei.

* Constantinopel, 30. Juni. Nach türkischen Angaben wurden in den letzten Kämpfen zwischen Armeniern und Mohammedanern in Erzerum zehn Mohammedaner und acht Christen getödtet, 40 Mohammedaner und zahlreiche Christen verwundet.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 1. Juli.

○ Aus der geheimen Stadtvorordnetenversammlung teilen wir mit, daß zunächst Herr Kemper als Protokollführer ernannt wurde. In die vorläufige Deputation zur Verwahrung der Stadt. Schwerte wurden mittels geheimer Abstimmung die Herren Stadtvorordneten Leuchtenberg, Bonnes, Reinartz und Werhahn gewählt. Mit Herrn Büdler's seitigerem Vetter der Gasfabrik wurde ein Vertrag geschlossen, nach welchem dieser bei einem Gehalte von 3600 Mark pro Jahr die Stelle weiter verwaltet. Die Nieder-schlagung ungebührlicher Steuern wurde genehmigt, in einem Falle soll jedoch der Offenbarungseid verlangt werden.

□ Die Zunahme des Holzbearbeitungsgewerkes erhielt dieser Tage ihre bei der lgl. Regierung behufs Bestätigung eingereichten Statuten zurück. Derselben müssen in einem Punkte, welcher die Gesellenprüfung betrifft, eine kleine Abänderung erfahren, welche in der von der Commission gestern Abend abgehaltenen Sitzung bereits beschlossen worden. Einer auf nächsten Sonntag einzuberufenden Innungsverammlung wird die Abänderung unterbreitet werden.

○ Kranke Rath. Zu unserer gestrigen Notiz werden wir gebeten ergänzend mitzutheilen, daß der in Frage stehende Schlichter das Messergewerbe seit längerer Zeit nicht mehr betrieben, auch der Fleischer-Innung nicht angehört.

△ Zu Gast genommen wurden gestern Abend 3 Montagsbummler, die auf der Straße Rabau geschlagen.

△ Weinake ertrunken waren Sonntag Nachmittag drei hier einquartirte Artilleristen, welche bei Grimlinghausen eine Kahnfahrt unternahmen und durch die Wellen eines vorüberfahrenden Schraubendampfers in den Rhein geschleudert wurden. Durch das Schiffpersonal wurden die Leute, die des Schwimmens nicht untundig waren, noch rechtzeitig gerettet.

□ Scandal. Am Sonntag Abend verübte auf der Niederstraße ein junger oft bestraffter Bursche Scandal und widerlegte sich der Polizei. Diese brachte den sträflichen Patron hinter Schloß und Riegel.

! Verhaftet wurde gestern Morgen ein wegen Widerstandsleistung seit dem Jahre 1886 vom hiesigen Kgl. Amtsgericht fleckenhaft verfolgter fremder Gefängnisse.

○ Vor einiger Zeit wurde einem Ladenbesitzer auf der Oberstraße Nachts sein Geschäftsschloß abgerissen und fortgeschleppt. Nachdem die Erst abgelassen, fand man dasselbe im Bett derselben an der Bronnenade vor.

* Versicherung des Reisegepäckes. Im Hinblick auf die jetzige Reisezeit ist es angebracht, alle Reisenden, die irgendwelchen Werth auf ihr Gepäck legen, daran zu mahnen, ihre Koffer u. s. w. bei der Aufgabe auf der Bahn zu versichern. Die Versicherungsgebühr beträgt nur wenige Pfennige, und die Reisenden erhalten in Verlustfällen den vollen versicherten Werth ersetzt. Allerdings ist die Bahnverwaltung auch ohnedies ersparlich. Aber für die Eigenthümer der abhanden gekommenen Gepäckstücke ist es zumeist sehr schwer, den Werth der letzteren nachzuweisen. Der Verlust wird dann nach dem Entschädigungssatz der Bahn abgeschätzt, und der ist selbstverständlich auf einen besonders werthvollen Inhalt der Gepäckstücke nicht eingerichtet.

○ Unfallversicherung. Zur Verhütung von Unfällen dürfen nach dem Unfallversicherungsgesetz Arbeiter, von welchen bekannt ist, daß sie mit Kräften beschäftigt sind oder an Schwindel leiden, auch altersschwache und kurzfristige, auf Baustellen und insbesondere an gefährlichen Stellen nicht beschäftigt werden. Angenommene Arbeiter sind sofort von den Betriebsstellen zu entfernen. Verunglückt ein solcher Arbeiter und wird dem Betriebsunternehmer bezw. dessen Stellvertreter der Nachweis erbracht, daß er von einem dieser Gebrechen Kenntniß hatte, so erfolgt nicht nur seine Verurteilung, sondern die Berufsgenossenschaft macht ihn außerdem noch für die etwa zu zahlende Rente haftbar.

○ Rundreisebillet. Im Hinblick auf den bevorstehenden Beginn der Gerichts- und Schulferien wird das reisende Publikum im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestellungen auf zusammenstellbare Fahrkarteinbehalte ohne Beschränkung schon erhebliche Zeit vor Antritt der Reise gemacht werden können, und es sich empfiehlt, dieselben so zeitig als möglich aufzugeben, da später der Andrang zu groß ist und man Gefahr läuft, die Zustellung nicht zur Zeit zu erhalten.

○ Die Witterung war in den letzten Tagen unfreundlich und empfindlich kühl. Den Wetterpropheten scheint nun aber doch das beständig schlechte Wetter vorauszusagen verleidet zu sein, sie sprechen für die nächsten 8 Tage einmal von einer Wärmeperiode, in der freilich die Niederschläge noch nicht ganz ausbleiben sollen. Hitze ist uns gewiß noth, da die Früchte in der Reife sonst zu sehr in Rückstand gerathen. Einiger Orten soll auch die andauernde Kälte schon geschadet haben.

+ Die Maul- und Klauenseuche ist, laut amtlicher Bekanntmachung auf dem Gehöfte Sohnsdorf zu Eggershoben bei Rommerskirchen ausgebrochen.

□ Helfenstein, 1. Juli. Zu den Seltenheiten mag wohl gehören, daß in unsem Dorfe bei der Wirthin Wwe. Weinholz ein Kaninchen siebenzehn lebendige Junge in einem Wurf zur Welt brachte. Dieselben sind noch alle zusammen recht munter.

* Düsseldorf Chronik, 30. Juli. Einen Diebstahl ohne Erbarmen begingen Schüler der Derendorfer Schule dadurch, daß sie in den Klostergarten eintraten und die Kirchsbäume ihrer reichlich gespidten Äeste entledigten.

— In Oberstapel fliegen letzte Nacht Diebe in das Haus eines Wirthes, um den Kleiderkasten zu berauben. Zwei der Eindringlinge wurden abgefaßt.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Theaterdirectors Simons soll Herr Eugen Staegmann vom Vestingtheater in Berlin, ein Verwandter der Familie Devrant, designirt sein.

Gerechtliches.

w. Düsseldorf, 30. Juni. (Schwurgericht.) Gegenstand der ersten Verhandlung in dieser Session war Raub, dessen angeklagt war der zu Hülz wohnende 25 Jahre alte Seidenweber Ludgerus Floden. Der Thatbestand nach dem Geständnisse des Angeklagten und den Zeugnisaussagen ist folgender: Am Nachmittage des 3. Mai war der Angeklagte an der Gewerbestadt zu Grefeld, wohin der 12 Jahre alte Knabe Johann Stevelmann von einem Buchbinder geschickt war, um 210 Mark zu holen. Der Angeklagte verließ das Kassenzimmer und wartete im Hausflur auf den Knaben. Als dieser an ihm vorbeigegangen war, entriß Floden dem Knaben den Beutel mit dem Gelde und ließ davon. Er kaufte gleich verschiedene Kleidungsstücke und bezahlte seine Schulden. Den Rest des Geldes legte er als Sparpfennig in dem geraubten Beutel unter seinem Weibhuh. Hier fand es sein Prinzipal, dem die Summe, es waren noch 130 Mark, für die Verhältnisse des Floden hoch vorlam und deshalb der Polizei Anzeige machte. Gleich nachher wurde F. verhaftet und gestand den Raub ein. Heute hat er um mildere Strafe. Die Herren Geschworenen nahmen mittheilende Umstände an und der Herr Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2½ Jahren Gefängniß. Er war mit der Strafe einverstanden. Die zweite Verhandlung war gerichtet gegen die 22 Jahre alte

Immobilien-Versteigerung zu Oberloerich.

Donnerstag den 3. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,
im Wirthslocale von Wittwe Peter Schmitz zu Oberloerich läßt das
Fräulein Elisabeth Spee daselbst wegen Aufgabe der Ackerwirth-
schaft die nachbezeichneten, in den Gemeinden Baderich und Heerdt ge-
legenen Acker- und Garten-Ländereien öffentlich auf langjährige Zahlungs-
termine durch den Unterzeichneten versteigern:

a. Gemarkung von Heerdt:

1. 68 Acre Ackerland am Kirchwege neben Heinrich Wehen und Bal-
thasar Schmitz,
2. 61 Acre 42 Meter Deb- und Ackerland daselbst neben Balthasar
Rayer und Elise Wehen,
3. 88 Acre 89 Meter Ackerland links am Düsselborfer Wege neben
Johann Heinrich Pullen und Hermann Guthmacher,
4. 27 Acre 52 Meter Ackerland im Reihelster neben Peter Schmitz
und Ehefrau Josef Wehen,
5. 51 Acre 35 Meter Ackerland in der Kallbiede neben Christine
Räschig und Ehefrau Josef Wehen,
6. 10 Acre 41 Meter Ackerland daselbst neben Heinrich Fischer und
Robert und Wilh. Reinartz,
7. 42 Acre 18 Meter Ackerland am Communalwege zwischen Ober-
loerich und Niebertsdorf neben Magdalena Schmitz und Balthasar
Schmitz;

b. Gemarkung von Baderich:

8. 45 Acre 91 Meter Ackerland im Voeriderfeld neben Stephan und
Jacob Pullen,
9. 25 Acre 42 Meter Ackerland am Wittwege neben Franz Pullen
und Wwe. Josef Wahnes.

Neuß. **H. Ginderkotte, Notar.**

Der auf Mittwoch den 2. d.
M., Nachmittags 3 Uhr, beim
Wirth Jacob Maagen zu Rü-
nigshoven angezeigte Landver-
kauf für Erben Brandts zu
Boisheim findet erst

Mittwoch den 16. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,
in dem obigen Locale statt.
Wedburg, den 30. Juni 1890.
Wolff, Notar.

375,000 Thaler

zu 3 1/2 — 4 1/2 % zur Hyp. für jetzt ob.
später auszuhun. Anträge mit Ret.
Marke zu richten an Adolf Maas,
Köln, Voigtstraße 13.

Das Haus Münsterstraße 10
ist vom 1. Oktober ab ganz oder
theilweise zu vermieten und kann
auf Wunsch als Geschäftshaus um-
geändert werden.

2. Etage, 6 Räume und 3 Man-
sardenzimmer, mit Wasserleitung,
Keller und Speicher, ganz oder ge-
theilt an stille, kinderlose Leute zu
vermieten. Büchel 48.

2 Zimmer

an eine stille Person jetzt ob. 1. Okt.
zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Wohnungs-Gesuch.

Wohnung von 2-3 Zimmer,
Küche und Zubehör, in Nähe der
Oberstr. oder vor'm Oberthor, bal-
dige gesucht.
Off. unter M. S. 10 an die Exp.

Eine Schiffsladung

1a. grobes Kochsalz,
" feinstes Buttersalz,
" grobes Viehsalz
eingetroffen.
Heinrich Janssen,
Furthstraße.

Paderborner Brod

empfiehlt Jac. Geh, Kapittelstr.

Circa 3 Mrg. schönes Gras
auf der Neuffer Wiese ist zu ver-
kaufen. W. f. d. E.

Kartoffeln!

Hochfeine alte Kartoffeln sowie
täglich frische runde und Wäl-
Kartoffeln zum billigsten Preise
liefert
Joh. Bongart.

Bleiplomben

für den Bahn-Versand von Milch-
töten sind zu haben bei
Alons Bahn, Kleinaarenfabrik
Glockhammer.

Umzugshalber

sind zu verkaufen: 1 Küchen-Ed-
schrank, 2 Commoden, 1 Sopha, 1
Mahagony-Tischchen, 1 Säulenofen etc.
Wo, sagt die Exped.

Lüchtige Weber

sucht die Gebild-Weinen-Weberei
B. Klein, vorm. Jos. Michels,
Grevendroich.

Lehrlinge gesucht bei freier
Station und Kleidung nach Aus-
wärts für Metallgießerei, Schlosserei,
Gießerei u. s. w.

W. Becker,

Wallstraße 32, Düsseldorf.

Schreiner gesucht von
Geirr. Koch, Breitestraße 71.

Ein Stellmacher- od. Schreiner-
geselle sofort gesucht.
Paul Paar, Neufurth.

Ein Schlosserlehrling gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Comptoir-Lehrstelle gesucht
für einen Knaben mit guter Grund-
lage. Adresse in der Expedition.

Stelle gesucht

als Bote, Wächter, Hausknecht
od. dgl. von einem ordentlichen, zu-
verlässigen Manne. Aust. in der Exp.

Ein Fuhrknecht, welcher auch Feld-
arbeit versteht, gesucht. Glock. 28.

Zum 15. Juli wird ein tüchtiges
Mädchen

für Hausarbeit und zu Kindern bei
gutem Lohn gesucht bei
G. Fleischbader,
Düsseldorf, Bolkerstraße 28a.

Zum 15. Juli ein Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Näheres in der Expedition.

Suche für mein Colonial-, Farb-
und Porzellan-Geschäft pr. sofort eine
gewandte Verkäuferin
mit guten Kenntnissen.
J. Willig, Grevendroich.

Eine kleine Familie sucht ein bra-
ves kathol. Mädchen, welches die
Küche und alle Hausarbeiten gründ-
lich versteht. Solche, welche gute
Zeugnisse aufweisen, wollen sich mel-
den. Die Exped. sagt wo.

Schlachthof w. z. höchst. Preise
angel. Joh. Kremer, Büttgerstr. 54.



Eine schöne zarte Haut Kali-Kräuter-Seife.

Durch eigenartige Komposition zusammengeordnet, erzeugt
dieselbe einen jugendlich zarten Teint und bewahrt sich
glänzend gegen rauhe, spröde u. fleckige Haut, Sommerprossen,
Gesichtsröthe, Mitesser, Pickel etc. Preis à Stück 50 Pf.
Gebr. Hoppe, Parfümerie- & Toilette-Seifen-Fabrik,
Berlin SW., Charlottenstr. 83.

Zu haben in Neuss bei Geschw. Weyand.

Haupt- u. Schlussziehung

V. Klasse der Schlossfreiheit-Lotterie

7. Juli und folgende Tage.

Original-Loose	1/2	1/3	1/4	1/5
zu 115,—	57,50	28,75	14,50	
Antheile	1/10	1/20	1/40	1/60
zu 7,50	3,75	2,—		

empfiehlt und versendet gegen Einzahlung des Betrages auf Post-
anweisung (50 Pfg. für Porto und Gewinnliste)

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

G. Othmer Nachf.
H. Adam
Düsseldorfer Aachen & Co. Firmen
Alteestrasse 40.
Lager der renomirtesten
Flügel, Pianinos
Harmoniums
von 450 bis 5000 M.
Ratenzahlungen.
Stimmungen, Reparaturen.
5 Jahre Garantie.

Einladung
zur Bestellung von
Alte und Neue
Welt
24. Jahrgang 1890.
Illustrirtes
katholisches Familienblatt
zur
Unterhaltung und Belehrung.
Monatlich 1 Heft von je 80 Quartseiten
à 50 Pfg. oder 60 Cts.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
Verlag von Benziger & Co.
Einfiedeln (Schweiz) Waldshut (Baden).

Das 10 (Juli) Heft

enthält über zwanzig Schriftwerke, u. a.:

„Der hl. Papst Gregor I., der Große“.

Zur 1300-jährigen Centenariumsfeier am 3. Sept. 1890
von Dr. P. Thomas Bossart, O. S. B.

„Georg der Harambaja“.

Romantische Erzählung von J. Otte.

In dem reichen Bilderschnitt sieht besonders hervor die
doppelseitige Extra-Kunstbeilage:

„In der Kleinkinderbewahranstalt.“

Nach dem Gemälde von Klaus Meyer.

St. Mathias-Bruderschaft.
Dienstag Nachmittags 3 Uhr Beer-
digung der Wittwe Peter
Marg. Cath. Kemmerling,
wogu freundlich eingeladen wird.

Gesellschaft Constantia.

Dienstag den 1. Juli, Abends 9 Uhr:
Ballotage.

Der Vorstand

Ortsverband Büttgen.

Sonntag den 6. Juli, Nachmit-
tags punkt 1/2 5 Uhr, beim Wirth
Joh. Seig:

Versammlung.

Vortrag des Herrn Dr. Strauven,
Rechtsanwalt des Rhein. Bauern-
Bereins, über Zwer, Bieler und
Nugen des Rh. Bauern-Bereins.

Vortrag des Chemikers Herrn Greff
von der Versuchstation Kempen,
über Fütterungslehre, besonders in
Bezug auf Kraftfütterung.
Zu recht zahlreichem Besuch, auch
von Auswärtigen, wird freundlich
eingeladen. Auch Nichtmitglieder ha-
ben freien Zutritt.

Öffentlicher Dank.

Mit Ihrem Liebes Muthen habe
ich Wangen, Ruffen, Schwaben, über-
haupt alles Angehörige total ver-
nichtet. Alle, denen ich es empfoh-
len hatte, sagten, daß sie sich ein
Pulver noch nicht gehabt hätten.

Nur echt in Dautel 10, 25 u. 50 Pf
zu haben bei Herren Joh. Bongart,
Kollstr., Pet. Coenen, Crefeldstr.

4 Schlüssel verloren. Gegen
Belohnung abzugeben im
St. Joseph-Kloster, Oberthor.

Sehr schöne junge
Schweine
zu verkaufen auf Herkenbusch.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; be-
sonders empfehle neueste Kinder-
Gummibandagen, deren Gebrauch
sichere Heilung erzielt.

P. Z. Peiffer,
approbierter Bandagist.
Neuß, Kollstr. 16.

Früh gebrannten Kalk

empfiehlt Math. Menzen,
Kohlenhandlung am Bahnhof.

Die Dampf-

Kornbranntwein-Brennerei

von

H. Niemoeller Nachf.

(Althe & Vossen)

Güterlosh in Westf.

(gegründet 1800)

liefert reinen alten Kornbrannt-
wein, Erbsen für Cognac, in Liter-
flaschen zu M. 1.20 incl. Glas und
Bekleidung.

In Gebinden billiger.

Neuß-Düsseldorfer

Dampfschiffahrt.

Fahrplan vom 15. März bis

an Weiteres.

Von Neuß: 1) 7 Uhr 15 Morg.

2) 8 " 5 " 2) 9 " 30 "

3) 10 " 45 " 3) 11 " 30 "

4) 12 " 30 Pm. 4) 1 " 30 Pm.

5) 2 " 25 " 5) 3 " 10 "

6) 4 " 20 " 6) 5 " 10 "

7) 6 " 20 " 7) 7 " 10 "

8) 8 " 20 " 8) 9 " 10 "

Sonntags fällt die erste Fahrt 6 Uhr
von Neuß und 7 Uhr 15 M. von Düssel-
dorf aus.

Fahrt 8 nur an Sonn- und Feiert-
tagen vom 1. Mai ab bis Ende August.
Bei Heerd ist eine Landungsbrücke.